

# Andreas Breitners rechtsgerührter Eintopf



Die Hand am politisch korrekten Rührlöffel führte gekonnt und tausendfach geübt das [Hamburger Abendblatt in seinem Interview](#) mit dem schleswig-holsteinischen Innenminister Andreas Breitner (Foto). Schon die Überschrift „Schleswig-Holsteins Innenminister Breitner über die rechtsextreme Szene und mangelnden Respekt gegenüber Polizisten im Norden“ sollte wohl den großen Aufmacher: „Die Aggressivität in der Gesellschaft steigt“ erklären.

*(Von Alster)*

Der ehemalige Polizist Breitner (SPD) äußert zu Anfang des ganzseitigen Interviews:

*Die Aggressivität nimmt anscheinend zu in unserer Gesellschaft – das stelle ich in Gesprächen mit Polizisten fest. Es ist eine bittere Erkenntnis.*

Bevor die Abendblatt-Frage: „Was tut die Polizei, um die Beamten zu schützen?“ erscheint, schieben die Journalisten in der Print-Ausgabe gekonnt lancierend die spätere Aussage vom Innenminister ein: „Schleswig-Holstein stellt jetzt zum ersten mal ein Landesprogramm gegen Rechtsextremismus auf die Beine. 300.000 Euro geben wir in diesem Jahr dafür aus.“

Breitner antwortet nun auf die obige Frage:

*... mit Einsatztrainings, in denen Dinge wie Eigensicherung und Selbstverteidigung gelehrt werden... Ich meine aber auch, dass ein Ruck durch die Gesellschaft gehen muss. Wir brauchen mehr Respekt vor der Polizei – den fordere ich ein.*

Nun gibt das Abendblatt nochmal dezidiert ihre Mainstream-Richtung vor und fragt:

*Ihr Amtsvorgänger Klaus Schlie hat sich stark gegen Rechtsextremismus eingesetzt. Wo wollen Sie anknüpfen?*

**Breitner:**

*Klaus Schlie hat auf dem Gebiet gute Grundlagenarbeit geliefert, auf der ich aufbauen kann. Aber wir werden mehr tun als die Vorgängerregierung. Schleswig-Holstein stellt jetzt zum ersten Mal ein Landesprogramm gegen Rechtsextremismus auf die Beine, als Ergänzung zum schon bestehenden Bundesprogramm. 300.000 Euro geben wir in diesem Jahr dafür aus.*

*Abendblatt: Was genau ist geplant?*

*Breitner: Unter anderem haben wir vor, bis zum Sommer drei neue Beratungsstellen einzurichten... zum Beispiel an Schulen und Kitas, aber auch in Betrieben und Vereinen über Gefahren des Rechtsextremismus aufklären...*

Nun geht es im Interview zunächst um den tatsächlichen Rechtsextremismus bis zur Frage des Abendblatts:

*Sie waren Bürgermeister von Rendsburg. Haben Sie in diesem Amt Erfahrungen mit Rechtsextremismus gemacht?*

*Breitner: Ja. Die Stadt hat im Jahr 2010 genehmigt, dass ein Muezzin von den Türmen der Moschee zum Gebet rufen darf. Danach habe ich die rechte Szene ziemlich direkt zu spüren bekommen. Auf einschlägigen Webseiten wurde gegen mich*

*gehetzt. Ich wurde als Vaterlandsverräter dargestellt, und es hieß, ich gehöre vom Koran erschlagen oder erhängt. Kurzzeitig hatte ich auch Objektschutz am Haus. Das hat mich schon geprägt. Heute ist das ausgestanden – der Muezzin ruft, die Stadt ist befriedet.*

Nun wird im Interview noch das NSU-Thema abgedeckt, und dann kommt zur Abrundung mit der letzten Frage sozusagen das Gewürz in den Eintopf:

*Wie bewerten Sie die Gefahr, die von religiösem Extremismus ausgeht?*

*Breitner: Im religiösen Extremismus geht die Gefahr vom Islamismus aus. Am gefährlichsten ist der islamistische Terrorismus. Schleswig-Holstein befindet sich, wie Deutschland insgesamt, in dessen Fokus. Der Verfassungsschutz beobachtet auch mit besonderer Aufmerksamkeit die Anhänger des Salafismus, einer rückwärtsgewandten Islam-Auslegung. Im Land gibt es etwa 200 Anhänger. Sie fallen durch Missionierungsaktionen auf und zum Teil auch durch Straßengewalt. Die ist zwar ganz klar vom Jihadismus abzugrenzen, also vom islamistischen Terrorismus – aber es besteht die Gefahr, dass sich Einzelne weiter radikalisieren.*

Hier wird die ganze perfide Desinformations-Strategie der Medien sichtbar: Man vermenge eine rechtsextreme Szene mit Gewalt an der Polizei, schiebe die Zutat „Linksextremisten“ beiseite, Sorge dafür, dass die Stadt durch den Muezzin-Ruf befriedet wird, weise darauf hin, dass Gewalt und Hetze im Internet das verhindern wollten und hänge unbedarft noch einige Ismen dran, die ganz klar vom Jihadismus, also dem islamistischen Terrorismus, abzugrenzen seien. Soviel Naivität gepaart mit Dummheit kommt den selbstzensurierten Medienvertretern gerade recht.

» [Spiegel TV-Video über den Muezzinruf in Rendsburg](#)

- » Kontakt zum SH-Innenminister Breitner: [minister@im.landsh.de](mailto:minister@im.landsh.de)
- » Kontakt zum Abendblatt: [briefe@abendblatt.de](mailto:briefe@abendblatt.de)